

Jesuitische Salz-Kraft für Europa

Predigt von Bischof Hermann Glettler beim Festgottesdienst in Fribourg anlässlich der Übertragung der Reliquien des Hl. Petrus Canisius und der Gründung der zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten, 26. April 2021. Lesung: 1 Kor 1,1-10; Evangelium: Mt 5,13-19.

Einleitung

Der Apostel Paulus dankt für das „gefestigte Zeugnis“ in der christlichen Gemeinde der multikulturellen Stadt Korinth und für die dort lebendige „Vielfalt der Gnadengaben“. Ich möchte in ähnlicher Weise mit und für Euch danken – für das beeindruckende Zeugnis der „Gesellschaft Jesu“ in der Vielfalt der 36 Kommunitäten, die heute mit dem Anliegen der Stärkung der unterschiedlichen Kompetenzen und Geistes-Gaben zu einer neuen Provinz in Zentraleuropa zusammengefasst werden. Das Zeugnis für Christus soll damit eine neue Herz- und Wirkkraft inmitten eines erschöpft wirkenden Europas bekommen: „Ihr, das Salz!“ So lautet der Zuspruch und die Zumutung Jesu.

Im Jesuitenorden gab es zu allen Zeiten Brüder und Patres, die über das Erwartbare hinaus ein Plus an geistlicher Würze und Salzkraft in sich trugen – ein Plus an geistlicher Leidenschaft, Mut, Verfügbarkeit und Bereitschaft zur missionarischen Hingabe. Einer von ihnen aus der Anfangszeit des Ordens ist der vor 500 Jahren geborene Petrus Canisius. Er war die wichtigste Persönlichkeit der katholischen Reform in Zentraleuropa – ein unermüdlicher, streitbarer, sich selbst nicht schonender Volksmissionar in einem durch Religionskriege und andere Katastrophen verwundeten Jahrhundert. Wir wollen diesen vielseitigen Herz-Schrittmacher einer nachhaltigen Evangelisation nicht nur für die Gründung unzähliger Kollegien, seine erfolgreiche Pädagogik, Seelsorge und Predigtstätigkeit feiern. Um ihm gerecht zu werden, müssen wir unser persönliches Ja zu Gottes Auftrag erneuern. Heute.

1. Dem Auftrag des Auferstandenen verpflichtet – die Mission wagen!

Der Ursprung unserer Mission liegt in den österlichen Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn. Er selbst hat die Jünger trotz ihres Versagens und ihrer Verzagttheit sofort wieder gesendet. Das ist doch erstaunlich – keine Vorwürfe oder therapeutischen Trainings, einfach nur Sendung: „Ihr, das Salz der Erde!“ Und sie haben sich auf den Weg gemacht, erlebten Erfolge und wiederholte Niederlagen. Der lebendige Christus ging ihnen voraus, nicht als abgehobener Superheld, sondern als „verwundeter Gott“ (Tomas Halik). Ich erinnere mich an die Begegnung mit P. Sami SJ in Aleppo. Er hat mir anvertraut, dass er während der systematischen Bombardierung der syrischen Stadt den Glauben an den Beschützergott (God of Protection) verloren hat, dafür aber an den Gott der Vorsehung (God of Providence) neu zu glauben gelernt hat. Mit einem Team von Christen und Muslimen verteilte er täglich 8.000 Menüs an die Notleidenden. Übrigens hat ein Taxifahrer erzählt, dass man diese faszinierende Gruppe in der Stadt einfach als „Jesus People“ bezeichnete.

Gott mutet uns Katastrophen zu, meist um uns zu läutern und aus einer trügerischen Selbstsicherheit herauszureißen. Gott bleibt dennoch in allen Krisen und „Nervositäten“ der Zeit der geheimnisvoll Gegenwärtige und immer Liebende – er sieht vor und weiß, was wir brauchen. Also: Nicht zuerst im Vertrauen auf die eigenen Kräfte und Kompetenzen wird unsere Mission fruchtbar – und hätten wir die bestmöglichen Ausbildungen, humanwissenschaftlichen und theologischen Qualifizierungen sowie die Handhabe aller heute zur Verfügung stehenden Kommunikations-Tools. Entscheidend ist die Erfahrung, dass der auferstandene, barmherzige Herr unsere eigenen Wunden zuerst geheilt hat. Nur mit diesem „Wissen“ können wir die Herzen der Menschen mit dem überraschend Neuen des Evangeliums erreichen. Gott erwählt jene, die sich auf ihre eigene Souveränität nicht zu viel einbilden. „Ihr, das Salz!“ Es ist die von Gott geschenkte Liebe, die uns antreibt, den Menschen zu helfen, „iuvare animas“ – unabhängig von volkskirchlicher Stärke oder gesellschaftlicher Akzeptanz.

2. Geschwisterlich mit Fragenden verbunden – berührbar bleiben!

Petrus Canisius hat mit seinem Katechismus ein neues Genre der Glaubensvermittlung geschaffen – unzählige Auflagen in fast allen Volkssprachen, bewährt bis weit ins 20. Jahrhundert. Ist nicht die Unübersichtlichkeit heutiger Daten- und Wissensmengen, News und Fake-News, Infotainment & Co eine sehr deutliche Aufforderung, prophetisch Salz zu sein – mit einer geistvollen Verkündigung und „Unterscheidung der Geister“ in Zeiten beschädigter Zuversicht? Vielleicht wäre dazu ein „Katechismus der Fragen“ hilfreich. Fragen, die überraschen und neue Horizonte öffnen, aus einer falschen Zufriedenheit, Gleichgültigkeit und banalen Oberflächlichkeit herausführen. Als Bild für dieses reinigende Nach-Fragen habe ich ein Kunstwerk von Kris Martin vor Augen, das wir aktuell in Hall in Tirol präsentieren. Der belgische Künstler hat den Rahmen des berühmten Genter Altares aus Stahl nachgebaut. Der Blick trifft nicht auf die „Anbetung des Lammes“, sondern geht in die Weite der Landschaft. Ent-Täuschung, um einer verdrängten Gottes-Sehnsucht neuen Raum zu geben?

In den ideologischen Polarisierungen unserer Zeit mit dem empörungsgeladenen Aufeinander-Losgehen kann es nur einen Ausweg geben: Allen festgezurrten Meinungen und Überzeugungsblasen zum Trotz müssen wir uns für „die Gnade der Unsicherheit“ entscheiden. In vielen Bereichen sind wir Nicht-Wissende – denken wir nur an den ungenügenden Ertrag der Covid-Forschung trotz enormer wissenschaftlicher Leistungen. Wenn wir uns grundsätzlich für einen geschwisterlichen Umgang mit den Fragenden unserer Zeit entscheiden, werden wir auch höflicher und sensibler für den Willen Gottes. Ist das nicht die Basis für jede Mission? Bleiben wir berührbar für die uns anvertrauten Menschen – in aller Unsicherheit! Mir fällt dazu ein Fresko des Osttiroler Künstlers Albin Egger-Lienz ein. Er malte 1925 den Auferstandenen als einen verunsicherten, durch die Folgen des Krieges gezeichneten Heiland. Die Kapelle in St. Andrä in Lienz – übrigens die Heimatpfarre des neuen Provinzials – wurde für dieses „blasphemische“ Bild mit dem Interdikt belegt. Berührbar bleiben!

Der Salzkraft des Evangeliums vertrauen – Hingabe leben!

Salz-sein meint eine radikale Selbst-Investition. Nur im Prozess der Verwandlung, der Auflösung der Moleküle hinein in die Nahrungsmittel, die es zu würzen oder haltbar zu machen gilt, entfaltet das Salz seine finale Bestimmung. Es darf nicht „draußen“ bleiben. Im Herzen der Welt, an den nervösen Umschlagplätzen gesellschaftlichen Lebens ist doch der vielseitige Einsatzort der Jesuiten, nicht wahr? Canisius, der zweite Apostel Deutschlands, hat es so formuliert: „Je trauriger, ja je verzweifelter die Dinge nach dem Urteil der Welt sind, umso mehr wird es unsere Pflicht sein, Hilfe zu bringen, wenn die Lage verzweifelt steht ... weil wir aus der Gesellschaft Jesu sind.“ Um diese neue Radikalität bittet uns Gott. Jeder Rückzug in ein geschütztes, binnen-kirchliches Milieu verbietet sich. Vertrauen wir auf die Salzkraft – es ist letztlich doch Gottes Geist selbst, der so vielfältig am Werk ist. Seine Herzensenergie befreit uns vor dem unheilvollen Kreisen um die eigenen Befindlichkeiten und ermutigt uns, nicht auf trügerische Absicherungen und rasche Erfolge zu setzen. „Ihr, das Salz!“

Gewiss plädiert Jesus nicht für ein gesichtsloses Verschwinden in einer pluralen Gesellschaft. Sein Auftrag ist Ansporn, möglichst furchtlos eine bleibende Würzkraft zu sein – im authentischen persönlichen Glaubenszeugnis und als Gemeinschaft zugunsten einer glaubwürdigen „Körpersprache“ von Kirche auf unserem Kontinent. Beten wir, dass die Gründung der neuen zentraleuropäischen Jesuiten-Provinz dazu beiträgt. Weder unnötigen Auseinandersetzungen noch eine lähmende Behäbigkeit soll dem Zeugnis für die Lebens-Botschaft Jesu Kraft und Würze rauben. Brauchbare Geschmacksverstärker für das Leben braucht es nicht zuletzt auch für jene Menschen, die unter Marginalisierung und Diskriminierung leiden. Sie gehören immer zu den Erstadressaten unserer Mission. In allem: Mut und Segen! „Treu ist Gott, der uns berufen hat!“